

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Ha! laßt ihr jetzt den Rossen just d

- 1 Ha! laßt ihr jetzt den Rossen just die Zügel?
- 2 Wo ist der Rhein? Verschwunden in das Thal?
- 3 Halt! halt! ich will zu Fuß auf jenen Hügel.
- 4 Es ist vielleicht das letztemal!
- 5 Noch einmal reck' ich hoch auf meinen Zehen
- 6 Den Hals empor, du königlicher Fluß!
- 7 Du sollst noch selbst die Abschiedsthräne sehen,
- 8 Die ich um dich vergießen muß.
- 9 Um dich, der sanfter noch auf seinem Rücken,
- 10 Und so getreu, als wie mein Roß, mich trug,
- 11 Und runde grüne Wellen, meinen Blicken
- 12 Zum Spiele nur! am Schiffe schlug.
- 13 Um dich, der seines Mosts, (entquillt der Palme
- 14 Gleich kaum ein Saft wie dieser, Männern süß,)
- 15 Und seiner Mandeln, seiner fetten Salme,
- 16 Mich ganz und gar vergessen ließ.
- 17 Denn lieblicher als deine Frücht' und Reben,
- 18 Sind meine Freunde, die an deinen Strand
- 19 Der Hebe Finger für dieß Erdenleben
- 20 Mit Traubenvollen Ranken band.
- 21 Und dich, o Rhein! soll ich nicht wiedersehen?
- 22 Und sie erst dann, wenn du vertrocknet bist,
- 23 Und jeder Stern dort in den blauen Höhen,
- 24 Ein kalter Schlackenklumpen ist?
- 25 Doch warum sollst du schöner Strom, du Erde,
- 26 Du Sternenhimmel, einstens untergehn?
- 27 O nein! des Herzens Hoffnung sagt, ich werde
- 28 Euch alle schöner wiedersehn.
- 29 Dann überfliegt dich, Rhein! auf leichten Schwingen
- 30 Der Schiffer, den dein Strudel jetzt verschlingt;
- 31 Auch wird er dann allein nach Tugend ringen,
- 32 So wie er jetzt nach Golde ringt.
- 33 Dann wird kein Fürst uns mehr in Fesseln schlagen,

- 34 Kein Vaterland und kein Geschlecht mehr seyn,
- 35 Kein Trennen und kein Zählen mehr nach Tagen;
- 36 Die ganze Schöpfung ist dann mein!

(Textopus: Ha! laßt ihr jetzt den Rossen just die Zügel?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)